

Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **28=48 (1882)**

Heft 12

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VI. Fähigkeitszeugnisse. Spezialnoten sind zu ertheilen:

1) für Taktik und Exerzierreglemente	1 Note
2) „ Kartenlesen	1 „
3) „ Gewehrkenntniß und Schießtheorie	1 „
4) „ Organisation und Administration	1 „
5) „ Pionnierdienst	1 „
6) „ Praktische Befähigung	1 „

Die Hauptnote hat zu lauten auf: $\left. \begin{array}{l} \text{sehr gute} - \text{gute} \\ \text{genügende} - \text{ungenügende} \end{array} \right\}$

Befähigung zum Landwehroffizier der Infanterie.

Die Zeugnisse sind auf Schluß der Schule für den inspektirenden Oberstleutnant bereit zu halten. Zusammenstellungen der Qualifikationen (Qualifikationsliste, Formular III) gehen an die betreffenden Kantone und den Oberinstruktor.

Bern, 23. Februar 1882.

Der Oberinstruktor der Infanterie:
Rudolf.

— († Herr Oberpferdearzt R. Zangger) ist in Zürich in Folge eines Schlagflusses unerwartet gestorben. An ihm verliert die Armee einen vorzüglichen Beamten und ausgezeichneten Veterinär, der einen Ruf über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus genoss. Zangger war ein Mann eigener Kraft. Im Kanton Zürich und in der Eidgenossenschaft hat er als einer der Hauptführer der demokratischen Partei eine wichtige Rolle gespielt.

— (Ein Distanzritt), der weniger durch die zurückgelegte Strecke als durch die Zeit einiges Interesse bietet, hat Herr Dragoonenhauptmann Hermann Pexker am 3. d. M. gemacht. — Er ritt zum Zweck der Pferdeinspektion 7 1/2 Uhr Vormittags von Luzern ab und ist 5 1/2 Uhr wieder dahin zurückgekommen. Er hielt sich auf in Hergiswyl 1/2 Stunde, in Stans 1/4 Stunde, in Kägiswyl 3/4 Stunden, in Alpnach 2 Stunden, wieder in Stans 1/2 Stunde. Er legte, die Steigungen nicht gerechnet, über 50 Kilometer zurück und rastete 4 Stunden. Zum Mitt blieben ihm 5 Stunden, daher legte er in der Stunde über 10 Kilometer zurück. Δ

A u s l a n d.

Frankreich. (Die letzte Rede des Kriegsministers in der Deputirtenkammer) anlässlich der Angriffe auf ihn in Beziehung seiner Personalauswahl lautet wörtlich wie folgt:

„Als ich das Kriegsministerium übernahm, habe ich den Generalstab in wenig befriedigender Dienstes-Funktionirung gefunden. Ich will meinem Vorgänger keine Vorwürfe hiermit machen, sondern nur konstatiren, daß die Reform dieses hochwichtigen Dienstzweiges noch nicht jene Resultate lieferte, die erwartet wurden. Es war sohin mein Bestreben, an die Spitze dieses Dienstes einen aktiven, erfahrenen und hochintelligenten Chef zu stellen, der selbst eine tüchtige Arbeitskraft darstellt und im Stande ist, seinen Untergebenen die gehörigen Direktiven zu ertheilen. Indem ich in dieser Weise Umschau hielt, fand ich einen General, der einmal schon diesen Posten versah und der allen meinen Bedingungen zu entsprechen schien. Ich gab ihm ohne Zögern den Befehl, die Funktionen eines Chefs des Generalstabes im Kriegsministerium zu übernehmen. Er hat ganz nach Militärvorschrift sofort gehorcht und ich finde keinen Grund, die Loyalität und Rechlichkeit eines Offiziers in Zweifel zu ziehen, den ich in dieser Art an meine Seite berufen habe.“

In einem Augenblicke, in welchem die öffentliche Meinung dahin sich ausspricht, daß die wichtigsten der bestehenden Militärgesetze modifizirt werden müssen, in einem solchen Augenblicke glaubte ich nothwendig zu haben, mich dem Parlamente mit Vorsehenswürfen zu präsentiren, welche durch sachkundige, erleuchtete Männer des Heeres beraten und festgestellt wurden und deshalb habe ich auch dem Präsidenten der Republik die Rekonstitution des Landesvertheidigungs-Komite's des obersten Kriegsrathes vorgeschlagen.

Meine Wahl traf besonders tüchtige höhere Offiziere, ohne daß ich auf andere Eigenschaften reflektirt hätte; sie wurden von mir auch nicht früher über ihr Geneigtsein, die ihnen zugedachten Posten anzunehmen, befragt, noch viel weniger haben sie diese Posten selbst begehrt. Sie gehorchten einfach nach militärischer Vorschrift, als sie ihre Ernennung erhielten, gerade so wie General Miribel gehorchte.

Was das politische Moment anbelangt, so mag es in früheren Tagen vielleicht angezeigt gewesen sein, dieserwegen gewisse Vorschriften zu beobachten; heute aber, wo die Republik auf unzerstörbarer Grundlage aufgebaut ist, heute kann jeder Minister die Kreise, innerhalb welcher er seine Agenten und Mitarbeiter sucht, bedeutend weiter ziehen.

Alle meine Handlungen als Kriegsminister unterliegen der Verantwortlichkeit vor dem Parlamente; um aber meine schwere Aufgabe möglichst vollkommen zu lösen, ist es nöthig, daß ich mit meiner eigenen Verantwortlichkeit alle Akte meiner Untergebenen decke. Meine Ergebenheit für die Republik ist felsenfest und sie dattet nicht von gestern; sie soll dem Parlamente eine Garantie mehr dafür sein, wie sehr ich darauf achten werde, daß jeder meiner Untergebenen nicht minder loyal der Republik diene.“
(West.-ung. Wehrz.-Ztg.)

V e r s h i e d e n e s.

— (Der gegenwärtige Stand aller Kriegsflotten.) Wir geben im Nachfolgenden ein kurzes Summarium der im „Atlas nach für die k. k. Kriegsmarine“ enthaltenen 21 Flottenlisten, das gewiß viele unserer Leser interessieren dürfte. Es besitzen gegenwärtig die verschiedenen Flotten folgendes Material:

Argentinische Republik: 1 Panzerschiff, 2 Monitore, 6 Kanonenboote (wovon 4 vom Typ Rendel), 4 Schraubendampfer, 7 Raddampfer.

Brasilien: 13 Panzerfahrzeuge, 6 Flußmonitore, 6 Corvetten, 6 Kanonenboote, 3 größere, 7 kleinere Raddampfer, 7 Radkanonenboote, 8 Transportdampfer, 19 Dampfjaluppen, 3 Segelschiffe.

Chile: 2 Hochseepanzerschiffe, 1 Panzerfahrzeug, 4 Corvetten, 6 Raddampfer, 5 gekaufte Schraubendampfer der Handelsmarine.

China: 1 Panzerschiff (beim „Vulkan“ zu Breddor bei Stettin im Bau), 1 Monitor, 2 Fregatten, 10 Corvetten, 27 Kanonenboote (wovon 10 Typ Rendel), 2 Raddampfer, 10 Zolldampfer, 3 Transportschiffe.

Dänemark: 2 Hochseepanzerschiffe, 6 Panzerbatterien, 2 Fregatten, 3 Corvetten, 5 Schuner, 12 Kanonenboote für die defenfive Küstenvertheidigung, 2 Raddampfer, 1 Artillereschiff, 1 Kasernschiff, 3 Kutter, 8 Ruberjollen, 20 Transportboote, 1 Dampftransportjolle, 4 Hülks, 3 Torpedoboote.

Deutschland: 8 Panzerfregatten, 6 Panzercorvetten (davon 1 im Bau), 1 Panzerfahrzeug, 13 Panzerkanonenboote (davon 2 im Bau), 11 gedeckte Corvetten, 13 Mattdeckscorvetten (davon 6 im Bau), 19 Kanonenboote (davon 8 im Bau), 7 Aviso (davon 2 im Bau), 2 Torpedoboote, 8 Minenboote, 2 Transportdampfer, 9 Hafendampfer, 11 Schulschiffe, 8 Feuerschiffe und Loosensfahrzeuge.

England: 43 Panzerschiffe (davon 6 noch im Bau), 20 Panzerfahrzeuge für die Küstenvertheidigung (2 noch im Bau), 14 Linienchiffe, 18 Fregatten und gedeckte Corvetten, 43 Mattdeckscorvetten, 29 Sloops, 48 Gun-vessels, 84 Gun-boats (wovon 12 Flußkanonenboote und 28 Kanonenboote Typ Rendel), 2 Despatch-vessels, 1 Torpedoschiff, 1 Torpedovorrathschiff, 4 Rada-vissos, 5 Yachten, 13 Truppentransportschiffe, 3 Vorrathschiffe, 3 Aufnahmschiffe, 18 Raddampfer, 35 Hafendampfer, 177 Segelschiffe und Hülks aller Größen und Gattungen, welche theilweise als Schuls-, Depot-, Hafenwach- und Kasernschiffe dienen und theilweise als Kohlenhülks, Spitalchiffe u. s. w. verwendet werden.

Frankreich: 29 Panzerschiffe I. Ranges (wovon 7 im Bau), 15 Panzerschiffe II. Ranges (davon 3 im Bau), 7 Panzerwid-